



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CCLX. Die Bäcker der Neustadt Brandenburg stiften eine jährliche Armenspende von Brodt und Bier, am 17. Jan. 1467.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

wieszen Richter vnde schepen in der olden Stad Brandeborch, dat vor my in gerichte gekomen sin eyne frouwe gnannd katherina eyne ledige persone vnde eyne gnannt hans oldendorpp, die suluen van vlick wieser deffes brieues in gerichte angelanget sin vme ore bekantnisse, wes ein wtdik wer van vlicks vnde hanns grunewald orer twier vordracht; Also hebben sie bekant eyndrechtich vnde openbar, dat vlick van dem gnannten hans grunewald alle tobehorunge, die to dem gerwercke gehorende is, van em gekoft het vnd alle schult die sie uth stande hadden vor eyne summe geldes, die em vlick van stund afe betalde, dar to hett em vlick to gestadet sodann schult, alle em Sweyme vnde loofse schuldich sin in der olden Stad Brandeborch. Des to merer bekantnisse hebbe ick my jngefehnel van gerichtes wegen laten drukken bynnen vppe deffen openbriff na Cristi gebord viertein-hundert jar dar na jm viefvndestigesten jare Am Achten dage der hiligen Driekonighe.

CCLIX. Die Stadt Neuruppin bittet die Neustadt Brandenburg ihr einen Angstmann oder dessen Knecht behufs der Vornahme einer Hinrichtung zu leisten, am 14. Juli 1466.

Vnsen Fruntliken willigen dinst to voren. Erfamen liuen heren. Bidden juwe erfamicheit gy so wol don, vnnnd lien vnns juwen angestman edder efit he einen knecht hedde gy vnns den muchten lien, wente wy einen tho richtende hebben, de vt der kercken gestalen heft beide kelk vnnnd crutze, worvmb bitten juwe erfamicheit gy mit em dedingen, wes wy em geuen schullen, don wy gerne ok, lieuen heren wy senden jw twe knechte gy ne den vor antwerden, dar willen wy gud vor wesen vngehendert vnnnd vnbekummert ju juwe stad wedder to schickende, Erfamen liuen heren, gy vnns hir willen an bewisen, wy vor schuldige wy gerne alle tyd iegen jw. Gefereuen to nyen Reppin vnnnder vnnsrer stad ingesigel, am mondage nach margarete virginis Anno etc. LXVI.

Borgermeister vnnnd Radmanne der stad nyen Reppin.

CCLX. Die Bäcker der Neustadt Brandenburg stiften eine jährliche Armenspende von Brodt und Bier, am 17. Jan. 1467.

In Godes Nhamen. Amen. Wir hir na Geschreven Heine Polen unde Asmus Heyne, Meistere, Peter Peherd, Michel Prutzke, Mattheus Matthews, Hans Segere, Claus Symon, Liborius Schulte, Hans Liepp, Claws Laurentz, Merten Boldeke, Laurentz Kilian, Hans Cruse, Hans Smed, Domes Meffen, Hans Mund, Andreas Strobeker, Hans Heydemann, Domes Laurentz, Benedictus Tyden, Mattheus Eikelboem, Hans Clod, Brosius Laurentz, Peter Teltow unde Hans Tydeke, Olderlude unde gemeyne Cumpane des Werckes unde Gulde der Begkere in der nien Stad Brandeborg, bekennen offenbar betugende vor uns allen vnnsen Nakomen Begkern unde sufs allen fromen Cristen-Luden, die deffen vnnsen open Brieff siehen odder horen lessen, dat die vorsichtigen fromen Lude: Hans Bollen unde Hans Brieffendall wendages vnnsere Wercknoten unde Medeborger in der nien Stad Brandeborg,

van mylder Beweginge unde umme Salicheid wille orer Silen, dar sie des vor begerende syn, to uns gekomen sin, eyne ewige Spende an Semellen unde Bire bie uns unde unse Nakomen, Begker in der nien Stat Brandeborg, to kopende unde ewichliken to bestedigen: sodann ore milde Andacht umme Salicheid wille orer und der Silen, die uth orer beider Geslechten vorforven sin unde dar sie funderken Andacht to hebben, unde nach vorsterven mogen, wie in Andacht unde to Synne genomen hebben an to fynde, dat eyn ichlik from Cristen-Mensche gude Wercke, die to der Silen Salicheid dynen, vorpflichtet is to sterkende unde nicht to swegkende, Eyndrechtich med guden Rade unde wolbedachten Mude hebben wie uns med den gnanten fromen Luden eigentliken vordragen em unde allen den, dar sie des vor begerende sien, to ewigen Tyden alle Jar eyn Spende met Semellen und Bire erliken unde redeliken to dhunde des Mandages na der gemeynen Weke. Darvor uns die vorgeschreven Hans Bollen unde Hans Briefendall an eyner Summen wol to Dancke unde to Gnuge bereidet und betalt hebben fees unde druttich Schogk Brandeborgeseher Weringe, der wie em quied, leddich unde lofs seggen in Crafft deses Brieves. Sodane Spende med Semellen unde Bire loven wie boven genumpeden Meister, Olderlude unde gemeinen Kumpane des Bagwerckes in der mehergnanten nien Stad Brandeborch vor uns unde alle unse Nakomen bie unsen Eeden to ewigen Tiden erliken unvorbroken to holdende, na boven gemelder Wiese ane Archelift, Hulperede unde allen Infal in Crafft unde Macht deses Brieves. Des tho grotter Bestendicheid unde warer Bekantnisse wy vnse Ingefegel etc., dem ehrhaftigen Heren Eren Johanni Grannick Stadschriever lathen hangen van unses Geheites wegen etc. Na Cristi unses Heren Gebord MCCCCLXVII, am Dage sancti Anthonii des hiligen Bichtigers.

Nach dem Originale.

CCLXI. Andreas Bensdorf, Bürger der Altstadt Brandenburg erneuert den zerstörten Altar in der Nicolaiirche daselbst, am 21. Mai 1467.

Vor allen vnd eynen ichliken, dye dessen briff sihen effte horen lesen, bekenne vnnde betuge ick Andrewes Benstorp, wanhaftig in der oldenstad Brandeborg, dath ick medt rade des Erwerdigen in god vaders vnde hern, Hern Tiderich, bischoppe tho Brandeborg, wille vnde vulbort, in Sunte Nicolaus kerke, dye gebuweth is vor der oldenstadt brandeborg vor dem luckenbergeschen dhare, gade to loue vnnd syner werden muder marien to eren vmme myner sylen salicheyt wille vnde aller gelouigen cristenfylen begiftiget vnnde begudiget hebbe eyn altar, dat vorwüftet vnde vornichtiget geweset is, in crafft vnd macht deses bryues vnde hebbe dath begiftiget med III vnnde vestig schocken guder brandeborgeseher werunge dar uor to kopen nha redelicheyt renthe effte tynse vpp eynen rechten wedderkop alle jar III Schok brandeborgeseher werunge to deme altare deme priester thu syner nerunge, dy deme altar alse eyn vorweseher syn schal. Dat altar ys bestediget vnnde gewiget in dye ere sunte nicolai des hiligen bischopes vnde in dye ere sunte cristofers, des hiligen merteleres vnde in dye ere marie der iuncfrowen der muder Christi vnde in dye ere des hiligen cruces Christi vnnes heren. Dye lygunghe des altares wil ick an my beholden dye wyle ick leue vnde wil dat vorlygen vmme godes willen, wan des behuff vnde noth ys. Darmet nha mynen dode schal dath lehn desse altares wesen mynen kyndern beyderleye künne, dat sy dat altar vorlygen schalen in sodaner wyfs, alse ick vorgedhan hebbe, vnde nha sye myne rechten eruen, dye dar heythen